

Therme 1: Es muss erneut gebohrt werden

Erster Versuch förderte nicht genügend Thermalwasser zu Tage – Ausnahmegenehmigung unter Auflagen verlängert

Von Markus Gerauer

Bad Füssing. Der erste Versuch ist gescheitert. Es kam einfach nicht genügend Thermalwasser aus der Tiefe. Deshalb muss die Thermalbad Füssing GmbH nun einen weiteren Anlauf für die Ersatzbohrung der Therme 1 unternehmen. Bei dieser zweiten Bohrung will man nun ganz nah an die alte Bohrstelle, weil man hier ein großes Vorkommen an Thermalwasser vermutet. Der Gemeinderat hat am Montagabend die Weichen für diese neuerliche Bohrung gestellt – allerdings mit Auflagen.

Anwohner müssen schriftlich zustimmen

Die bis 31. Juli beantragte Verlängerung der Ausnahmegenehmigung von den Ruhezeiten – die sind im Kurort von 13 bis 15 Uhr sowie von 19 bis 8 Uhr – erteilt das Gremium. Allerdings nur, wenn das zuständige Bergamt Südbayern die neuerliche Bohrung genehmigt und die Anwohner der Baustelle, die am stärksten unter dem Lärm zu leiden haben, wenn Tag und Nacht gebohrt wird, ihr schriftliches Einverständnis zur Verlängerung erklären.

Eines steht fest, und das wurde auch bei der Gemeinderatsitzung am Montagabend deutlich: Die Ersatzbohrung ist unumgänglich. Der Kurort, das ist allen klar, lebt vom Thermalwasser. Eine sichere Versorgung mit dem heilenden Nass ist also das A und O. Damit diese auch in Zukunft besteht, hat sich die Thermalbad Füssing GmbH entschlossen, für die bereits bestehende Bohrung der Therme 1 aus den 1930er Jahren eine Ersatzbohrung durchzuführen. Gebohrt wird – nachdem viele Genehmigungen eingeholt worden waren – seit Anfang Januar dieses Jahres. Allerdings, wie sich jetzt herausstellte, nicht mit dem gewünschten Erfolg.

Stellvertretender Bürgermeister Günter Köck, der in Vertretung von Bürgermeister Alois Brundobler die Sitzung leitete, erklärte dem Gemeinderat zum Stand der Dinge auf der



Der erste Bohrversuch in der Therme 1 förderte zwar Wasser zu Tage, jedoch es war zu wenig. Deshalb wird nun eine zweite Bohrung folgen. – Foto: Jörg Schlegel

Baustelle Therme 1: „Bürgermeister Brundobler und ich hatten in der vergangenen Woche ein Gespräch mit dem Geschäftsführer der Thermalbad-Füssing GmbH. Dabei wurde uns erklärt, dass die Bohrung nun bei einer Tiefe von 1107 Metern angelangt ist. Hier gibt es keine wasserführende Schicht mehr.“ Diese wasser-

führende Schicht sei der so genannte Malm. Und da müsse man mit der Bohrung hin, um den gewünschten Erfolg zu haben. Der nämlich wurde mit der jetzigen Bohrung nicht erzielt. „Bei der ersten Bohrung ist zwar Thermalwasser gekommen. Aber nicht genug“, so Köck. Er sprach von einem Wasserfluss von 1,8 bis 2 Litern

pro Sekunde. Nötig, um die Therme 1, den Saunahof und die rund 20 angeschlossenen Bad Füssinger Wasserhäuser mit Thermalwasser zu versorgen, wäre ein Wasserfluss von rund 20 Litern in der Sekunde.

Das heißt also: Es muss erneut gebohrt werden. Der neue Plan: Man will möglichst nah ran an die alte Bohrstelle. Und

das soll laut Köck folgendermaßen vonstatten gehen: „In einer Tiefe von rund 700 Metern des jetzigen Bohrlochs wird eine Umleitung eingebaut, die in die unmittelbare Umgebung der alten Bohrstelle führen soll. Man will in direkter Nähe der alten Quelle landen.“

120 Meter Ablenkung Richtung Westen

Dieses weitere Vorgehen bestätigt gegenüber der PNP auch Diplom-Geologe Manfred Piewak vom Bayreuther Ingenieurbüro Piewak und Partner, der die Ersatzbohrung federführend betreut: „Die Bohrung Bad Füssing wurde bis ins Kristallin (1107 Meter) abgeteuft. Unerwartet wurde nur eine sehr geringe Schüttung festgestellt. Der wasserführende Karsthorizont, aus dem die Thermen in Bad Füssing das Wasser beziehen, wurde bei 924 Metern angetroffen. Jedoch war die verkastete Struktur in der Bohrung Bad Füssing nur sehr gering bis nicht wasserführend. Dies ist vermutlich auf eine Verfüllung der Karsthohlräume mit Ton- und Schluffstein zurückzuführen. Die Wassermenge ist nicht ausreichend. Aus diesem Grund wurde entschieden, die Bohrung in das bekannte Reservoir abzulenken. Die Ablenkungsstrecke vom bestehenden Bohrplatz nach Westen beträgt etwa 120 Meter.“ Der nötige Antrag für die neuerliche Bohrung liegt laut Piewak bereits beim zuständigen Bergamt Südbayern.

Der neuerlichen Bohrung will auch die Gemeinde Bad Füssing nicht im Weg stehen. Deshalb stimmte der Gemeinderat ohne Diskussion einmütig für die von der Thermalbad Füssing GmbH beantragte Verlängerung der Ausnahmegenehmigung bis 31. Juli. Sind die genannten Auflagen erfüllt, ist Bürgermeister Alois Brundobler ermächtigt, die Verlängerung zu erteilen. Und zum Abschluss sprach Günter Köck wohl allen aus dem Herzen, als er meinte: „Wir wünschen der Thermalbad-Füssing GmbH viel Glück, dass diese Bohrung gelingen möge.“